Braucht´s des WIRKLICH?

Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Von Aschermittwoch bis Ostersonntag

www.ezukunft.de

DIÖZESANRAT DER KATHOLIKEN IM BISTUM PASSAU

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözese Passau

LANDKREIS PASSAU

GRUSSWORTE

Oftmals wird erst auf dem zweiten Blick deutlich, wie eng manches zusammengehört. Dies gilt sicher auch für das politische Ziel nach mehr Klimaschutz und mehr Klimagerechtigkeit auf der einen Seite und dem bewussten Verzicht, wie er im religiös verstandenen Fasten seinen Ausdruck findet, auf der anderen. Aber beides hat eine Schnittmenge, die sich in der Verantwortung für die Schöpfung begründet. Darum bin ich für die Kooperation des Diözesanrates Passau und Landkreis Passau für das gemeinsame Projekt „Klimafasten" sehr dankbar. Denn der verantwortungsbewusste Umgang mit unseren Ressourcen ist ein aktiver Beitrag für mehr Klimaschutz.

Franz Meyer
Landrat

Papst Franziskus hat uns mit der Enzyklika Laudato si einen Auftrag erteilt: Die Sorge für das gemeinsame Haus. Durch heilsamen Verzicht kommen wir auch dem Auftrag des Papstes nach, an der Bewahrung der Schöpfung mitzuwirken und die Not der Mitmenschen zu erkennen und zu bekämpfen. Viele Aktionen laufen im Bistum Passau bereits und rufen zur Umkehr auf. Aber jeder einzelne von uns bleibt aufgerufen, sein Handeln immer neu zu überdenken. Ich hoffe, dass uns allen diese Wochen des Klimafastens wertvolle Impulse liefern und wünsche Ihnen eine gesegnete österliche Bußzeit.

Dr. Stefan Oster SDB
Bischof von Passau

BRAUCHT'S DES **WIRKLICH?**

Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

> **tut Leib und Seele gut:** Spüren und erleben, was ich wirklich brauche, was wichtig ist für ein gutes Leben im Einklang mit der Schöpfung.

> **lässt Herz, Hand und Verstand** anders und achtsamer mit der Schöpfung und den Mitgeschöpfen umgehen.

> weitet den Blick, bereitet auf Ostern vor, **verändert mich und die Welt.**

Mit der Fastenaktion stellen Sie den Klimaschutz in den Mittelpunkt Ihrer Fastenzeit. Jede und jeder von uns hat die Möglichkeit, im Kleinen wie im Großen, alleine oder in der Gemeinschaft das eigene Leben klimafreundlicher zu gestalten. Denn der Klimawandel gefährdet das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen und verstärkt weltweit Ungerechtigkeiten.

EINE KURZE **ANLEITUNG...**

Unsere Fastenbroschüre möchte Ihnen Anregungen für Ihre Fastenzeit geben. Jede Woche steht dabei unter einem anderen Thema. Wählen Sie jede Woche ein, zwei oder mehrere Impulse aus oder setzen Sie Ihre ganz eigenen Schwerpunkte.

Klimafasten macht noch mehr Freude, wenn Sie Ihre Erfahrungen und Ideen mit anderen teilen: mit Freunden, in Fastengruppen und Andachten in Ihrer Kirchengemeinde. Zahlreiche Anregungen und weitere Materialien für Ihre Fastenzeit finden Sie auf unserer Internetseite.

Wir wünschen viel Freude und Erfolg beim Klimafasten!

SCHAFFEN WIR DIE ENERGIEWENDE
OHNE UNSEREN LEBENSTIL ZU ÄNDERN?

Es ist lobenswert, konsequent und richtig, dass viele Bürger die Energiewende mit technischen Neuerungen vorantreiben. Für den Anfang ist dies sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung. Nachfolgend wird aber sichtbar, dass das Ziel „Klimaschutz“ noch immer meilenweit entfernt ist.

Dabei beginnen hier schon die gesellschaftlichen Probleme bereits bei der Umsetzung. Frage: Warum macht er das? Es rechnet sich doch nicht, wenn man nur für die Sommermonate seine Heizungsanlage auf Solarthermie umrüstet. Anderen ist die Rendite bei PV-Anlagen zu gering. Interessant ist immer wieder die Frage zu Energiepreisen: Hast du schon getankt? Was kostet es? Brennholz kostet alle Jahre zwei Wochen Urlaub. Braucht ihr auch Holz? Ach du hast ja nur Fichtenholz und das nicht entrindet. Nein Danke! Bei der Diskussion zum Energiespeicher kam sofort die Frage was kostet die kWh. Als ich mitteilte, dass ich mich trotz dem für Stromspeicher interessiere, wurde ich fast für verrückt erklärt. Nur für einen möglichen Blackout eine solche Investition zu tätigen, wo unser Strom doch sicher ist. Denkt man an den Schneebruch von 1979 zurück, wird das Bauchgefühl vor Rationalität siegen.

Nun zum Wasser: Früher hatten wir eigene Brunnen, die jedoch mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Auch wenn sich die Selbstversorgung nicht unmittelbar lohnt. Dieses Wasser gehört zum Anwesen und kann im Katastrophenfall eine Versorgung leisten, die dann unbezahlbar ist. Leider denken wir meist nur um, wenn wir in Krisenzeiten dazu gezwungen werden. Eine Energiewende wird nicht politisch verordnet, sondern setzt auf die Gestaltung durch die aktiven Bürger. Es geht nicht nur um technologische und ökonomische Lösungen, sondern vielmehr um kulturelle und soziale.

Um den Ressourcenverbrauch zu senken, ist es unbedingt erforderlich auch unseren Lebensstil zu überdenken. Welche Maßnahmen kann hier der einzelne ergreifen? Nachdem der Energiebedarf beim Wohnen weitestgehend auf Niedrigenergie und Erneuerbare Energien umgestellt ist, liegen noch große Einsparpotenziale in den Bereichen Konsum, Ernährung und Mobilität.

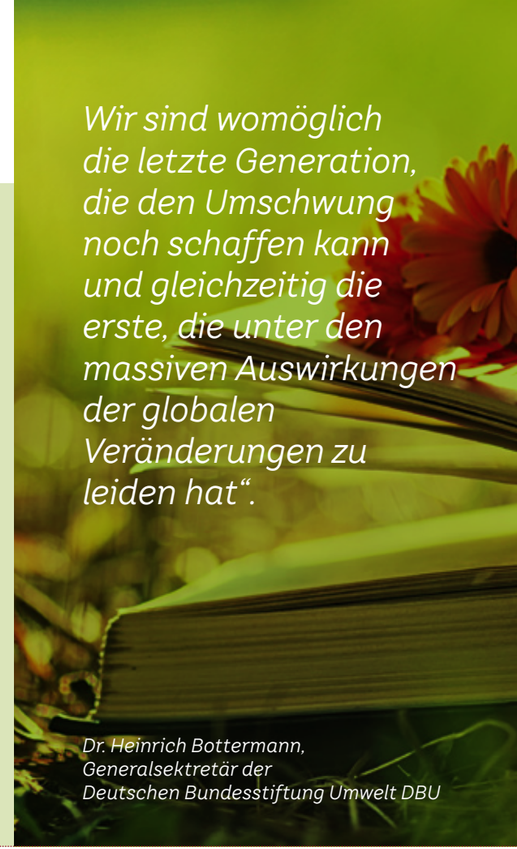
Mobilität ist heute unverzichtbar, sollte aber immer bewusst und planvoll eingesetzt werden. Autos belasten die Umwelt mit bis zu 6 Tonnen CO2 bevor sie einen Kilometer zurückgelegt haben. Beim Reisen mit dem Flugzeug werden die Schadstoffemissionen direkt in die höheren Schichten der Atmosphäre abgegeben und wirken sich deshalb um den Faktor 2,7 höher aus.

Die CO_2-Emissionen im Bereich Ernährung können durch den Einkauf von regionalen und saisonalen Lebensmittel sowie deren Verzehr erheblich reduziert werden. Alles was wir kaufen, muss irgendwo hergestellt und transportiert werden. Die Herstellung und der Transport zum Endverbraucher sind energieaufwändig. Durch unsere Kaufentscheidung beeinflussen wir entscheidend den Warentransport und die Produktionsmengen und somit auch den Energieverbrauch und dadurch die Menge des CO2-Ausstoßes.

Zum Konsum kann jeder sich ständig die Fragen stellen: Brauche ich das? Brauche ich das wirklich? Geht es doch vielleicht auch ohne? Nach diesen 3 Fragen wird man oft feststellen, dass ganzheitlich Betrachtet weniger auch mehr sein kann. Individuelle Änderungen des Lebensstils sind wichtig, jedoch alleine nicht ausreichend. Wir müssen die Politik dazu bewegen, die Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Wirtschaften zu gestalten.

Wir müssen wieder lernen nicht rational sondern instinktiv zu handeln. So wie unsere Großeltern für uns Bäume pflanzten, die nicht sie fällten, sondern wir. So müssen auch wir für unsere Kinder und Enkelkinder aus dem Herzen handeln und denen eine lebenswerte Welt hinterlassen. Wir sollten wieder anschaulicher an unsere Nachfolger denken und emotional wirksam werden. Denn sobald die Kippelemente des Klimas einmal richtig ins Wanken geraten, ist eine Umkehr nicht mehr möglich. Vielleicht ist es morgen schon zu spät.

Erich Käser
BürgerEnergieStammtisch Sittenberg



Wir sind womöglich die letzte Generation, die den Umschwung noch schaffen kann und gleichzeitig die erste, die unter den massiven Auswirkungen der globalen Veränderungen zu leiden hat“.

Dr. Heinrich Bottermann,
Generalsektretär der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt DBU

1. FASTENWOCHE

IN DIESER **WOCHE** ...

- Tagebuch schreiben: Wo stehe ich, wohin gehe ich...
- Spaziergänge unternehmen: alle Sinne schärfen.
- einen Tag ohne Handy und Internet leben.
- den Ort der Ruhe in meiner Wohnung schöner gestalten.
- Orte der Einkehr und Ruhe aufsuchen und dort verweilen: z.B. meine Taufkirche, ein Kloster *(www.orden-online.de)*, eine Bank im Wald, den Lieblingsplatz meiner Jugend.
- Impulse der „Exerzitien im Alltag“ aufgreifen: *www.bistum-passau.de*
- Gott für die Schöpfung danken, z.B. mit Morgen- und Abendgebeten.
- Initiativen und Projekte besuchen, die anders leben und neue Wege gehen. Solidarische Landwirtschaft
- lesen statt fernsehen oder am PC sitzen.

Man kann sich auch an der Fastenaktion von Misereor orientieren: *www.fastenaktion.misereor.de*

So viel du brauchst ...

„Als sie alles Gesammelte maßen, da hatten die Vielsammler keinen Überschuss und die Wenigsammler keinen Mangel; sie hatten gerade so viel heimgebracht, wie jede Person brauchte.“

2. Mose 16,18

Eine Woche **für mich, für Einkehr und Umkehr**

Fasten heißt inne halten und zur Ruhe kommen. Erleben Sie diese Zeit des Jahres bewusst als Gelegenheit, die Routinen des Alltags zu hinterfragen und sich nicht von Termin- und Zeitdruck hetzen zu lassen. Schenken Sie sich Momente der Entschleunigung und Orte der Einkehr.

KARTOFFELTALER MIT APFEL-ROTKOHL

für 4 Portionen

ROTKOHL: 500 g Rotkohl, 200 g Äpfel, 3 rote Zwiebeln, 60 ml Gemüsebrühe, 6 Wacholderbeeren, 2 EL Apfeldicksaft, 40 ml Balsamico, 40 g Himbeergelee, 2 EL Öl, 2 TL Salz

KARTOFFELTALER: 750 g Kartoffeln, 2 Eier, 100 g Magerquark, 4 EL gehackte Petersilie, Salz und Pfeffer, Muskat, Öl

Die Kartoffeln mit Schale gar kochen, abkühlen lassen. Die äußeren Blätter des Rotkohls entfernen, den Kohl waschen, teilen, vom Strunk befreien und in feine Streifen schneiden. Äpfel schälen, entkernen, grob reiben. Zwiebel in feine Halbringe schneiden. // In einem Topf Öl erhitzen, die Zwiebel andünsten, danach Rotkohl und Äpfel mit anbraten. Salzen, zuckern und mit Gemüsebrühe ablöschen. Wacholderbeeren zugeben und zugedeckt 15 Minuten garen. Himbeergelee unterheben und den Rotkohl fertig garen. // Die Kartoffeln pellen, zerstampfen und mit Eiern, Quark und gehackter Petersilie vermengen, abschmecken. // In einer Pfanne Öl erhitzen, Kartoffeltaler formen und in die Pfanne setzen. Von beiden Seiten hellbraun ausbraten, nur einmal wenden.

Eine Woche **anders und achtsamer kochen und essen!**

Die Dosen-Ravioli, die Fischstäbchen aus der Tiefkühltruhe, die Tütensuppe… manchmal muss es einfach schnell gehen. Doch was geht uns dabei an Genuss und Geschmack verloren? Wissen wir noch, was im Essen drin steckt? Wissen wir, wie Lebensmittel produziert werden?

IN DIESER **WOCHE** …

> Zeit nehmen zum selber kochen und genießen, dazu auch Freunde einladen oder in der Gemeinde eine Reste-Kochaktion organisieren.

> den Lebensmitteln auf den Grund gehen. Erfahren Sie, woher die Lebensmittel kommen, z.B. der Fisch, der Honig, die Mohrrübe und welche Geschichte in ihnen steckt.

> sich informieren über die Aktion „Mitnehmen statt wegwerfen! Für eine neue Restaurantkultur“. www.zugutfuerdietonne.de

> sich über den Nachhaltigen Warenkorb informieren und als App nutzen. *www.nachhaltiger-warenkorb.de*

> in das Büro oder zum Ausflug nur selbst zubereitete Snacks mitnehmen.

> mit Kindern Kräuter in einen Topf aussäen.

> einen Umweg zum Bio- oder Weltladen gehen und dort einkaufen.

> Bei der Solibrot-Aktion des Frauenbundes mitmachen: *www.frauenbund.de/themen*

„Eintüten statt wegwerfen“

… wenn etwas übrig bleibt: belegte Brote, Kuchen, Obst … bei Gemeindefesten, Arbeitsbesprechungen, Freizeiten.

Das geht z. B. mit der „Papiertüte“, die wertvolles Essen vor der Tonne rettet.

www.brot-fuer-die-welt.de/shop

3. FASTENWOCHE

Eine Woche
weniger kaufen und verbrauchen

„Das Kaufen ist nicht nur ein wirtschaftlicher Akt, sondern immer auch eine moralische Handlung“ (Enzyklika Laudato Si 206).

Jeder Kauf hat Auswirkungen und das nicht nur für den Geldbeutel. Die Auswirkungen sind nicht unmittelbar zu sehen und auch nicht bei uns. Fast alle Produkte werden in fernen Ländern produziert und das nicht mit unseren Umwelt- und Sozialstandards.

Mit Werbung werden wir ständig verführt, mehr zu kaufen und gratis mitzunehmen, als wir eigentlich benötigen.

„Wie zahlreich sind die Dinge, derer ich nicht bedarf“

Sokrates

IN DIESER WOCHE ...

- auf Überflüssiges verzichten und bei jedem Einkauf prüfen: Brauche ich das wirklich? *www.nachhaltiger-warenkorb.de*
- kaputte Kleidung nähen und defekte Geräte reparieren oder von Freunden helfen lassen.
- upcyceln – aus gebrauchten Dingen etwas Neues herstellen. *www.utopia.de*
- ausrangierte Möbel, Haushaltsgegenstände, Bücher oder Kleidung in den Trödelladen oder secondhand bringen. *www.troedelbuam.de, www.aktion-hoffnung.de*
- „24 Stunden ohne“ – einen Tag ohne Geldbörse und Einkauf leben.
- Freunde zu einer Verschenk- und Tauschparty einladen oder Tauschbörsen
- in der Gemeinde organisieren, z.B. mit Büchern, Werkzeug oder Kleidung.
- alte Handys in der Gemeinde sammeln und umweltgerecht recyceln lassen. Fragen Sie bei Ihrem Telefonanbieter nach Rücknahmeaktionen z.B. mit Naturschutzverbänden oder Verbraucherzentrale

Weitere Infos:
www.kritischerkonsum.de
www.die-besserwisser.org/Marktplatz

4. FASTENWOCHE

Eine Woche

leben mit weniger Energie

Ein wohlig warmes Wohnzimmer, ein gut beleuchteter Flur, eine warme Dusche … Wärme und Strom machen das Leben angenehm. Rund drei Viertel der Energie eines Haushaltes werden für das Heizen benötigt. Je effizienter und bewusster wir heizen, beleuchten oder kochen und je mehr wir dazu Sonne und Wind statt Gas, Öl oder Kohle nutzen, desto besser für das Klima.

Wir erreichen so vor allem mehr regionale Unabhängigkeit und regionale Geldströme und mehr Versorgungssicherheit.

IN DIESER **WOCHE** …

> auf elektrische Geräte verzichten und z.B. den Kuchenteig mit der Hand kneten.

> die Wäsche mit 30°C statt 40°C waschen und das Eco-Programm wählen.

> mit einem Raumthermometer die Zimmertemperatur im Blick haben. Mit einem Grad weniger ist es oft ebenso behaglich.

> prüfen, ob die Heizung regelmäßig gewartet wird. Installateure stellen die Steuerung optimal ein und prüfen, ob Heizungspumpen effizient laufen.

> Stromfresser im Haushalt aufspüren und herausfinden, wie man Haushaltsgeräte sparsamer betreiben kann. *www.stromeffizienz.de*

> Gedanken machen, ob ein Neukauf elektrischer Geräte ansteht. Wenn ja, auf *www.ecotopten.de* die klimafreundlichsten auswählen.

> lieber im Café oder Restaurant Platz nehmen und Terrassen mit Heizpilzen meiden

5. FASTENWOCHE

Eine Woche
anders umgehen mit dem eigenen Geld!

„Wirtschaftliche Interessen sollten nicht die Überhand über das Gemeinwohl gewinnen“ (Laudato Si 54)

Viele private und institutionelle Geldanleger – darunter auch Kirchen – sind derzeit dabei, ihre Gelder aus Anlagen abzuziehen, die in fossile Energieträger (Kohle, Öl, Gas) investieren. Stattdessen investieren sie das Geld in Energiesparprojekte oder erneuerbare Energien. „FossilFree“ heißt diese Bewegung. Gehen auch Sie anders um mit Ihrem Geld.

IN DIESER WOCHE …

- die eigene Geldanlage überprüfen: Wie geht meine Bank mit den Sparguthaben um? Was macht meine Versicherung mit den Rücklagen? *www.urgewald.de* „Ist meine Bank ein Klimakiller?“
- den Wechsel zu einer anderen Bank prüfen, die ihre Geldanlage an ökologischen und ethischen Kriterien orientiert. *www.zukunft-einkaufen.de, www.ecoreporter.de, www.suedwind-institut.de*
- informieren, ob Sie Geld bei einer regionalen Bürger-Energiegenossenschaft anlegen können, die die Energiewende mit dem Ausbau der erneuerbaren Energie voranbringt.
- informieren, wie Sie mit Ihren Rücklagen armen Menschen weltweit eine Chance geben können, sich wirtschaftlich zu entwickeln. *www.oikocredit.de*
- informieren, ob Sie Geld bei einer regionalen Bürger-Energiegenossenschaft anlegen können, die die Energiewende mit dem Ausbau der erneuerbaren Energie voranbringt.
- mit Spenden weltweit Klimagerechtigkeit fördern. *www.miserior.de*
- beschließen, den CO2-Ausstoß der nächsten Flugreisen zu kompensieren. *www.klima-kollekte.de*
- beschäftigen Sie sich mit Gemeinwohlökonomie *www.ecogood.org*

Gemeinwohlökonomie

Ich rufe alle Menschen, denen die Menschenwürde, die Demokratie und der blaue Planet ein Anliegen sind, auf: Engagiert Euch für konkrete Alternativen! Engagiert Euch für die Gemeinwohlökonomie.

Stefane Hessel †

Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen

Grundgesetz BRD

Alle wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl

Bayer. Verfassung

6. FASTENWOCHE

Eine Woche
anders unterwegs sein!

Für unseren täglichen Weg zur Arbeit, den Brötchenkauf beim Bäcker, für den Gottesdienst oder Konzertbesuch, die „Taxi-Dienste“ für unsere Kinder, für Freizeit und Reisen nutzen wir häufig das Auto. Wenn wir diese Wege mit Bus oder Bahn, Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen, ist das aktiver Klimaschutz, bringt Entschleunigung und tut der Gesundheit gut.

IN DIESER **WOCHE** ...

- täglich eine Strecke zu Fuß oder mit dem Rad statt mit dem Auto zurücklegen – zum Einkauf, zur Arbeit, zum Sport.
- eine Woche ganz auf das Auto verzichten. Sie werden mehr schaffen als Sie annehmen!
- Nutzen Sie Mitfahrgelegenheiten. *www.mifaz.de*
- steigen Sie auf öffentliche Verkehrsmittel um. *www.vlp-passau.de*
- für den Weg zur Arbeit Fahrgemeinschaften testen und für andere Wege Möglichkeiten
- zum Carsharing prüfen. *www.carsharing-passau.de , www.e-wald.eu*
- den Nachbarn zu einem gemeinsamen Großeinkauf einladen, so bleibt ein Auto stehen.
- in der Gemeinde eine Veranstaltung zu „Kirche klimafreundlich unterwegs“ organisieren. Anregungen: *www.ekd.de/agu/mobilitaet*
- ein E-Bike ausleihen und ausprobieren.
- vorausschauend und langsamer Autofahren, das schont Nerven und spart Sprit.
- Autokilometer zählen, klimaschädliche Emissionen ausgleichen und damit Klimaschutzprojekte unterstützen. *www.klima-kollekte.de*

„Mobile Motivation “

„Autofasten heißt sich der Schöpfungsverantwortung durch die eigene Mobilität bewusst zu werden und – wo möglich – kleine Änderungen vorzunehmen. Es geht nicht um ein Auto-Verbot!“

Johannes Wiegel, Geschäftsführer der Aktion Autofasten www.autofasten.de

7. FASTENWOCHE

Eine Woche
gemeinsam nachdenken über Veränderungen!

„Die ökologische Umkehr, die gefordert ist, um eine Dynamik nachhaltiger Veränderung zu schaffen, ist eine gemeinschaftliche Umkehr (Laudato Si, 219)

Wer sich beim Fasten auf die eigenen Wurzeln und Kraftquellen eingelassen hat, wird danach wieder bewusster in der Welt und mit seinen Mitmenschen leben.

Gemeinsam mit anderen kann sich unser Sein entfalten und unser Handeln segensreich wirken. Verändern Sie gemeinsam den Alltag!

IN DIESER **WOCHE** ...

- in der Gemeinde zu einer Andacht, einem Gesprächskreis oder Filmabend rund ums Klimafasten einladen.
- im Gemeindehaus/Pfarrheim über die Fastenaktion informieren, z.B. im Schaukasten oder mit einem selbst gestalteten Plakat.
- zu einem öko-fairen Essen einladen und Erfahrungen beim Klimafasten mit lieben Menschen teilen. *www.klimakochbuch.de*
- an jedem Tag mindestens einem Menschen für etwas „Danke“ sagen.
- die Energien aus dem Fasten für neue Initiativen nutzen, z.B.
- Beteiligung an der Schöpfungszeit im September. *www.schoepfungstag.info, seasonofcreation.org*
- gemeinsam überlegen, was wir auch nach der Fastenzeit für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit tun können. *www.miserior.de, www.kirchen-fuer-klimagerchtigkeit.de*

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Martin Buber, jüdischer Philosoph

BürgerEnergieStammtisch Sittenberg

REGIONALER KLIMAGIPFEL PASSAUER LAND

Zu einem **„REGIONALEN KLIMAGIPFEL“** für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger lädt der **BÜRGERENERGIESTAMMTISCH** in den sechs Wochen vor Ostern herzlich ein.

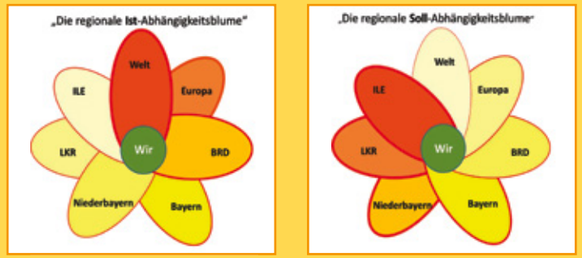
Da wir wohl die letzte Generation sind, die die Erdüberhitzung vielleicht noch aufhalten kann und die erste, die Auswirkungen des Klimawandels schon zu spüren bekommt, wollen wir informieren und diskutieren, was wir tun können und müssen, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen. Deshalb laden wir Sie alle herzlich ein zur nachfolgend aufgeführten Veranstaltungsreihe und würden uns über ihre Teilnahme sehr freuen.

Das Team vom **BürgerEnergieStammtisch Sittenberg**

KLB Passau e. V. // KEB Passau e. V. // BUND Naturschutz Bayern e. V. // Fachlexika.de // Passauer Oberland // Passauer Land // Ilzer Land

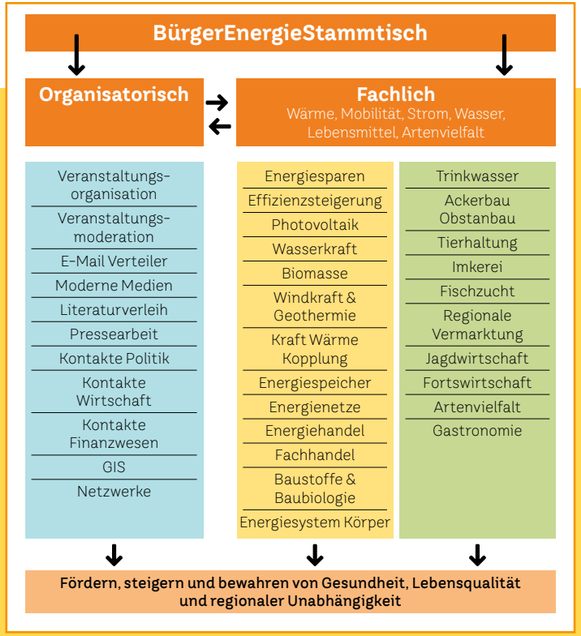
EINLADUNG

MEHR REGIONALE UNABHÄNGIGKEIT UND WERTSCHÖPFUNG!



große Abhängigkeit geringe Abhängigkeit

- global denken – regional handeln
- engagiert und kritisch
- informativ und zukunftsorientiert
- fachlich fundiert und praxisorientiert
- schöpfungsbewusst und bodenständig



INITIATOREN: Kath. Landvolk-Bewegung (KLB) e.V. im Landkreis Passau, Kath. Erwachsenen-Bildung in Stadt & Landkreis Passau e.V.,, Fachlexika-Service-Käser, Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Passau, energievision.pauli **UNTERSTÜTZER:** Kommunen der ILE Passauer Oberland e.V.: Aicha vorm Wald, Büchlberg, Eging am See, Fürstenstein, Neukirchen vorm Wald, Ruderting, Salzweg, Tiefenbach, Tittling, Witzmannsberg, Kommunen der ILE Ilzer Land e. V.: Eppenschlag, Fürsteneck, Grafenau, Hutthurm, Innernzell, Perlesreut, Ringelai, Röhrnbach, Saldenburg, Schöfweg, Schönberg, Thurmansbang,

BürgerEnergieStammtisch Sittenberg

VERANSTALTUNGSPROGRAMM **REGIONALER KLIMAGIPFEL**

Donnerstag, 2. März 2017, 10:00 Uhr
Haus Spectrum Passau, Maria-Hilf

Eröffnung Aktion „Klimafasten“

Landratsamt Passau und Diözesanrat im Bistum Passau

Eröffnungsreferat: Nicolas Kreibich
Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie

Mit Diplomatie gegen die Klimakatastrophe – Das Übereinkommen von Paris als neuer Bezugsrahmen der Klimapolitik

Dienstag, 7. bis Freitag, 17. März 2017
Mittelschule Neustift-Passau, Neustifter Str. 52

„Energiespardorf Bayern“ – eine Mitmachausstellung

Der Besuch der Ausstellung kann nur gebucht werden bei:

Landratsamt Passau
Peter Ranzinger · Klimaschutzbeauftragter
Telefon 08502 9159954 · Fax 0851 49059595

Samstag, 11. März 2017, 9:30 – 17:00 Uhr
Landvolkshochschule Niederalteich

Studientagung „Schöpfung bewahren, Ungerechtigkeiten begegnen“

Vorträge: Dr. Wolfram Stierle, BMZ,
Dr. Stefan Oster, Diözesanbischof Passau

Anmeldung erforderlich bei Diözesanrat Passau unter Telefon 0851 393 7212

Donnerstag., 16. März 2017, 19:30 Uhr
Gasthaus Billinger, Sittenberg

Vortrag mit Diskussion:

„Herausforderung in der Gestaltung eines nachhaltigen Energiesystems – Die Notwendigkeit eines Transformationsverständnisses“

Referent: Thomas Fink
Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie

Anmeldung nicht erforderlich!

Dienstag, 28. März 2017; 19:30 Uhr
Pfarrzentrum St. Martin
Pfarrer-Wagner-Straße, Neukirchen vorm Wald

Vortrag mit Diskussion:

„Konsumwandel gegen Klimawandel, damit alle Menschen überleben“

Referentin: Eva-Maria Heerde-Hinojosa
Leiterin MISEREOR-Arbeitsstelle Bayern

Anmeldung nicht erforderlich!

Freitag, 31. März 2017, 7:00 – 19:00 Uhr
Informationsfahrt nach Oberbayern

1. Projekt Gemeinschafts-Energiespeicher in Haag

2. Biogas-Projekt Kirchweidach

Einstiege in Ruderting, Passau und Autobahnabfahrt Pocking (Pendlerparkplatz)

Anmeldung erforderlich bei der KLB Landkreis Passau unter Telefon 08509 1417

Donnerstag, 6. April 2017, 19:30 Uhr
Pfarrheim Salzweg (bei Kirche)

Vortrag mit Diskussion:

„Energiewende braucht Umdenken – Die Enzyklika ‚Laudato Si‘ als Weckruf und Inspiration“

Referentin: Barbara J. Th. Schmidt
Dipl. Theologin & Konflikt-Trainerin

Wissenschaftliche Referentin Religionspädagogisches Zentrum Bayern RPZ

Anmeldung nicht erforderlich!

HERAUSGEBER

Landratsamt Passau
Klimaschutz und Umweltberatung
Passauer Straße 33 · 94081 Fürstenzell
94081 Fürstenzell
Telefon 08502 9159954
www.ezukunft.de

Diözesanrat der Katholiken im Bistum Passau
Domplatz 7 · 94032 Passau
Tel.: 0851 393 7210
dioezesanrat@bistum-passau.de · www.dioezesanrat-passau.de

Unterstützt durch

BDKJ-Diözesanverband Passau
Innbrückgasse 9 · 94032 Passau
Telefon 0851 393 54 00
bdkj@bistum-passau.de · www.bdkj-passau.de

Bürgerenergiestammtisch Sittenberg
stammtisch@fachlexika.de

Produktion: teamElgato | Werbeagentur · www.teamElgato.de
Druck: Tutte Druckerei & Verlagsservice GmbH · www.tutte.de
Fotos: Landratsamt Passau (Seite 2) · www.fotolia.de (Seite 3 bis 20),

DIÖZESANRAT DER KATHOLIKEN IM BISTUM PASSAU

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözese Passau

LANDKREIS PASSAU

www.ezukunft.de